

bäcker Stadtwahlkreis); Dr. Stefan Pacurar (Mühlbacher Landwahlkreis); Adolf Bay und Franz Hertzurth (Kronstädter Stadtwahlkreis); Georg Nicolaus (Kronstädter Landwahlkreis); Karl Roth (Schäßburger Stadtwahlkreis); Johann Leutsch (Schäßburger Landwahlkreis); Dr. Wilhelm Binder (Mediascher Stadtwahlkreis); Johann Lehner (Mediascher Landwahlkreis); Samuel Dörner (Gefäßlicher Wahlkreis).

— (Wahl.) Zum Lehrer am hiesigen evang. Gymnasium wurde Dr. Friedrich Schuller gewählt.

— (Im Kindergarten) der Frau Therese Sigerus in der Elisabethgasse Nr. 25 beginnt das neue Schuljahr am 5. September l. J. Derselbe ist Vorm- und Nachmittags geöffnet. Die Monatsgebühr beträgt 1 fl., für Unbemittelte 50 kr. Neueintretende Pöglinge zahlen 1 fl. Einschreibgebühr.

— (Die Eröffnung der Restauration des Gesellschaftshauses) findet, wie die Leser aus der im Inseratentheil des heutigen Blattes enthaltenen Ankündigung ersehen, morgen Nachmittag bei den Klängen der Stadtkapelle statt. Im Falle günstiger Witterung wird dieselbe vorgedenken Tischchen im Freien concertieren. Die Namen der neuen Pächter des nunmehr mit gefälliger, von Außen schon einladenden Anblick bietendem Doppelzugange, bei dem Zugange von den „Brettern“ aus von angereichernden Anlagen umrahmt und auch in den Innenräumen nett hergestellten Gesellschaftshauses, besonders aber der Name Ludwig Fronius, dessen Träger verkörperte Unternehmungslust und das Bestreben, modernen Anforderungen Rechnung zu tragen, bedeutet, bietet Gewähr dafür, daß die Erwartungen, die das Publicum an den eingetretenen Wechsel im Pächterverhältnisse des Gesellschaftshauses knüpft, keine Enttäuschung erfahren werden.

— (Zum Doppelraubmorde in der Schwesigasse.) Der Vertretungskörper der Stadt Hermannstadt hat in seiner gestern Nachmittag abgehaltenen Vollversammlung eine Prämie von vierhundert Kronen auf die Ergreifung des Mörders der Greisers-Witwe Frau Rotharina Sas und deren Dienstmagd Rosa Gspan ausgesetzt. Diese Prämie wird demjenigen, der den Mörder ergreift oder der Behörde Daten, die zu dessen Ergreifung führen, liefert, sofort in Baarem ausgesetzt.

Die von der städtischen Polizeibehörde mit fieberhaftem und rastlosem Eifer fortgesetzten Nachforschungen und Erhebungen haben bisher leider zu keinem Ergebnisse geführt, das geeignet wäre, einen sicheren Anhaltspunkt zur Verfolgung der Spur des Raubmörders zu bieten. Da festgestellt ist, daß der — wie gestern erwähnt — in Haft genommene überbelegunte Bogant Wätschke in Heltau und Resina verkauft hat, sind von Amtswegen Schritte zur Herbeischaffung dieser Gegenstände behufs Feststellung des Ursprungs derselben getan worden.

— (Einbruch in Gartenhäuschen.) In der Nacht von Mittwoch den 28. auf Donnerstag den 29. d. stahlte Diebstahlfindel den Gärten im Garten des hierortigen Ursulinen-Klosters nach Erklimmung der Umfriedungs-Mauer einen Besuch ab. Die Diebe erbrachen den in einem dieser Gartenhäuschen befindlichen Koffer, fanden aber außer Wäsche, die sie mitgehen ließen, nichts vor und entfernten sich dann nach Verunreinigung eines dieser Häuschen unter Benützung einer im Garten befindlichen Leiter über die Umfriedungs-Mauer.

— (Todesfälle.) Michael Blah, Fassbinder-Meister, ist heute im Alter von 70 Jahren hier gestorben. Das Begräbniß findet Sonntag den 1. September um 3 Uhr Nachmittags auf dem ev. Friedhofe statt. — Johann Dniz, Kaufmann, ist am 29. d. in Mühlbach im Alter von 30 Jahren gestorben.

— (Im Brunnen ertrunken.) In Klausenburg befindet sich auf dem Trencsinplatz ein offener Ziehbrunnen. Vorgehen Abends fiel ein dreizehnjähriger Knabe in denselben und ertrank. Die Klausenburger Blätter bringen darauf, daß dieses verhängnisvolle Alterthumsstück endlich zugedeckt und weiteren Unglücksfällen vorbeugt werde.

— (Selbstmord eines pensionirten Oberleutnants.) Aus Wien wird berichtet: Ein patrouillirender Sicherheitswachmann hörte am 28. d. Früh gegen 5 Uhr beim Passiren der Senfengasse einen Pistolenschuß. Der Wachmann suchte nach und fand in dem Garten des in der genannten Gasse befindlichen Officiersspitals einen in Civil gekleideten Herrn auf einer Bank in halb liegender Stellung ruhend und aus einer Kopfwunde blutend. In der rechten Hand hielt der Bewußtlose krampfhaft einen Revolver, in der linken Hand einen kleinen Spiegel. Officiere, die hilfesendend zur Stelle waren, erkannten in dem Schmerzensverwundeten den pensionirten Oberleutnant Adalbert Tamm. Derselbe hatte bis zum heutigen Jahre dem 35. Divisions-Artillerie-Regiment in Klausenburg angehört. Bis vor einigen Tagen war er im Officiersspital in Behandlung gestanden. Das Motiv, das Tamm zum Selbstmorde veranlaßt hat, ist nicht bekannt.

— (Ausstellungen - Classenlotterie.) Anlässlich der in Budapest 1896 stattfindenden Millenniums-Ausstellung ist seitens des Ministeriums eine Reihe von Classenlotterien genehmigt worden, deren erste bereits in der vom 16. bis 19. October vor einem h. Notar und Zeugen öffentlich stattfindenden Ziehung ihren Anfang nimmt. Das Institut der Classenlotterie ist für Ungarn neu. Unstreitig steht fest, daß die Classenlotterie das solideste Lotterie-Unternehmen ist, denn Jedermann kann sich genau die Spielchancen berechnen und im Verhältnisse der ihm zur Verfügung stehenden Mittel daran betheiligen. Das ganze Unternehmen untersteht der Aufsicht der Regierung, sämtliche Lose werden nur zum amtlichen Preise verkauft und jeder Käufer empfängt auch nur Original-Lose. Die Lose sind bereits erschienen und werden durch das General-Debit Karl Heintze (Budapest, Szarvita-tér 3 sz.) an Jedermann zur Ausgabe gebracht. Näheres ist aus den Annoncen im heutigen Blatte ersichtlich.

— (Die unitarische Synode) hat, wie aus Böden berichtet wird, am 27. d. ihre Beratungen fortgesetzt. Zunächst wurde vierzehn Priestern in feierlicher Weise die Weihe erteilt, worauf ein Banket stattfand. Dann wurde die Sitzung wieder eröffnet. Für die durch die Demission Karl Derzsi's erledigte Stelle des Seelsorgers der Budapestener unitarischen Kirchengemeinde hat der Artoser Seelsorger Salomon Csiko die meisten Aussichten. Die verlesenen Berichte wurden zur Kenntniß genommen und am Schluß der Sitzung hielt der pensionirte Obergespan Gabriel Daniel an den Bischof Josef Ferencz, welcher seit 1876 als Bischof fungirt, eine schmerzvolle Begrüßungsansprache. Abends fand dann der am Sonntag wegen der Feuersbrunst unterbrochene Ball statt.

— (Entdeckter Diebstahl.) Die Temesvarer Polizei entdeckte einen großartigen Diebstahl. Der ehemalige Diener des verstorbenen Obergespans Dromos, Stefan Petrovay, dem ersterer 1000 Gulden als Legat hinterließ, wurde von einem befreundeten Privatdiener erwischt, als er dessen Sparbüchse heimlich plünderte. Die polizeiliche Fährsuchung hatte einen verblüffenden Erfolg. Man fand in der Wohnung Petrovay's eine Menge Kleider, Wäsche, kostbare Silberbestecke, Kunstwerke und Bilder, die sämtlich das Eigenthum Dromos' bildeten, ferner ein auf 1600 Gulden lautendes Sparcassibuch, einen größeren Baarbetrag, Juwelen, Ringe und Uhren. Petrovay wurde schon im vorigen Jahre des Diebstahls verdächtigt, allein der geistesranke Dromos wollte sich nicht von ihm trennen, so daß man Petrovay unbeschädigt ließ.

— (Von Wären gefressen.) In dem Comitate Hajdu verschwanden in letzter Zeit nacheinander drei jugendliche Hirten. Man fand sie und da blutig gefressene Kleidungsstücke, welche Eigenthum der Knaben waren. Es stellt sich nun heraus, daß Wärenkreiber die drei Hirten ihren Wären zum Fraße vorgeworfen hatten. Die Wärenkrieger Stophenak und Gburg wurden verhaftet. Sie gestanden die schreckliche That. Sie sagten, sie hätten keinen Verdienst, die Wären aber Hunger gehabt.

— (Bicyclescharen der Erzherzoginnen.) Aus Preßburg berichtet man: Der Bicyclesport florirt in unserer Stadt in so außerordentlicher Weise, daß sich vor Kurzem schon der dritte Radfahrverein gegründet hat. Nicht nur Männer, auch Damen huldigen diesem Sport, so daß unsere Stadt eine ganz hübsche Anzahl vorzüglicher Bicyclescharen besitzt. Unter denselben befindet sich auch die hier domicilirende Hofburgschauspielerin Gräfin Arco-Zanisich. Neuestens hat der Bicyclesport sogar in unser erzherzogliches Palais Eingang gefunden, alwo im Garten die vier älteren Töchter des Erzherzogs Friedrich's Unterricht im Radfahren nehmen. Jüngst sind aus England vier Bicycles zu diesem Zwecke eingetroffen. Die erzherzogliche Familie scheint dem Radfahren lebhaftes Interesse zuzuwenden und besonders Vergnügen daran zu finden, was auch die Thatsache beweist, daß dieselbe bei keinem der hier bisher stattgehabten Radwettkämpfe als Zuschauer gefehlt hat.

— (Verunglückte Ballonfahrt.) Aus Preßburg wird geschrieben: Die bei der Ballonfahrt am 15. d. verletzten Officier Bruckmüller und Keth haben am 27. d. das hiesige Garnisonsspital verlassen, nachdem sie soweit hergestellt sind, daß sie sich nach Wien zurückbegeben konnten. Oberleutnant Bruckmüller hint jedoch noch in Folge der erlittenen Schenkerzerrung und dürfte noch längere Zeit dienstuntauglich sein.

— (Ein diebischer Hilfsnotär.) Aus Dobornburg wird geschrieben: Olga Navratil, der als Hilfsnotär elf Monate beim Agerdorfer Notar Blicke beschäftigt war, erhielt am 25. d. beim Gemeindevotär Kerischbaum in Matternsdorf eine Anstellung. Am 27. d., als sein Chef vom Amte fern war, erbrach er die verschlossene Thür und entwendete aus derselben 310 fl. Dann sprengte Navratil einen zweiten verscherrten Kasten auf, in welchem sich bloß 30 fl. Baargeld befanden und nahm auch diesen Betrag an sich. Nach Verübung dieses Verbrechens wurde Navratil aus Matternsdorf flüchtig; die Currenturung ist bereits erfolgt. Man glaubt, daß der Gauner seinen Weg nach Wien genommen und dort sich unter falschem Namen niedergelassen habe. Zu dem Behufe stellte er sich wahrheitsgemäß mit dem Amtsfiegel der Gemeinde ein Certificat aus.

— (Curiose Namensänderungen.) Kommt ein anständiger Provinz-Theaterdirector mit einer Anzahl theuer erworbener Novitäten in einem neuen Ort und kündigt ein neues Stück an, dann schallt es ihm häufig entgegen: „Ah, das kennen wir schon, das ist hier schon gegeben.“ Der bestürzte Director, der für den Bezirk das allgemeine Aufführungrecht erworben und auf eine gute Einnahme gehofft hat, muß sich zu seinem Schaden überzeugen, daß ein Concurrent den zugkräftigen Titel des betreffenden Stückes für eine alte Komödie benützt hat. Etwas harmloser, wenn auch immer auf Täuschung des Publicums berechnet, sind Aufschwüngen und Modernisirungen vergebener Stücke durch neue, freireich auf den Geschmack des Publicums basirte Titel. Da vermandelt sich z. B. der „Pariser Taugenichts“ in „Pariser Leben“ oder gar in „Die Kinder der Exzellenz“. Aus dem alten Einacter „Er ist nicht eifersüchtig“ wird „Doctor Klaus“. Der bekannte „Glückliche Familienvater“ figurirt auf dem Brette als „Ein Blüthenblau“, in einem anderen Orte wieder als „Die Frauen des 19. Jahrhunderts“. Ein findiger Director in Billau machte aus dem Wohlthun „Fongleur“, „Eine Nacht in — Billau“. Noch sei eines Directors gedacht, der einen glücklichen Griff in die Gegenwart that, indem er die beliebte Kneisel'sche „Tochter Deltal's“ einfach „Mein Freund Bismarck“ taufte. Der findige Director glaubte in dem Umstande, daß in dem Stücke viel von einem alten Freunde besprochen wird, genügenen Anlaß zu dieser Veränderung gefunden zu haben. Die Polme aber geblüht wohl jenem officiellen Theaterscenenkünstler, der, um den „Fauft“ dem Geschmack seines Publicums näher zu bringen, denselben ein „Oder“ anhängte. Auf dem Brette prangte „Fauft“, oder „Warum baut der Magistrat kein Findehaus?“ Trauerspiel von Goethe. Der Herr Director war offenbar der Ueberzeugung, daß, wenn das arme Gretchen von einer derartigen nützlichen Einrichtung hätte Gebrauch machen können, aus der berühmten Dichtung eine Tragödie geworden wäre. Derselbe Director gab Schiller's „Maria Stuart“ unter dem Doppeltitel „Maria Stuart“ oder „Eine leichte Person“!

— (Verbrannte Kunstfeuerwerker.) Aus Venedig wird vom 28. d. gemeldet: In dem Magazin der Brüder Zotti brach eine Feuersbrunst aus; die beiden Besitzer verbrannten, zwei Personen wurden schwer verletzt.

— (Der Besuch,) der zu Anfang des Sommers seine Anwohner durch einen neuen Ausbruch überraschte, ist seitdem nicht wieder zu völliger Ruhe gekommen. Kurze Pausen wechselten mit erneutem Ausbrüchen der Lava, und in den letzten Tagen hat der Lavastrom wieder an Gewalt und Ausdehnung gewonnen, die Provinzialstraße unterhalb des Observatoriums überschritten und etwa 3000 Quadratmeter angebautes Land zerstört, das theils der Firma Cook, theils der Provinz gehört. Er bedroht ausgebreitete Anpflanzungen in den nahen Häusern des Brunello und Pallarino. Mit dem erneuten Ausbruch des Ausbruches, von dem Professor Palmieri glaubt, daß er bis zum nächsten Vollmond, also noch 14 Tage, sich steigern werde, ist auch in die Gemüther der Sommergäste der dem Besuch naheliegenden Orte Torre del Greco und Resina die Furcht eingekriegt, und viele von ihnen haben schleunigst die Villeggiatur am Golf von Neapel verlassen. Die oben erwähnte Unterbrechung der Provinzialstraße, d. h. der einzigen Fahrstraße, die auf den Besuch führt, ist an zwei Stellen gerade unterhalb des Observatoriumshügels geschehen, und zwar in einer Breite von 20, beziehungsweise 30 Meter. Der Fremdenzufluß auf den Besuch ist in den letzten Wochen begrifflichweise sehr lebhaft gewesen, und wer von den Anwohnern des Berges Dienste als Führer und Gepäckträger leisten oder eine fliegende Schänke am Wege errichten konnte, hatte goldene Tage. Ein Fremder, der von Pompeji aus die Besichtigung unternahm, hatte dabei mit den schlimmen Eigenschaften der Bevölkerung ein unangenehmes Abenteuer erlebt. Als er mit seinem Führer an einer jener Schänken vorbeikam, rief der Inhaber derselben den Führer vorwärtswort, weil derselbe seinen Herrn nicht veranlaßte, eine Flasche Wein zu kaufen, worauf der Führer antwortete, wenn er auch 12 Soldi Gewinnanteil bekäme, wie die anderen Führer, statt 10, die er bisher erhalten, so werde er auch die Fremden bereden, Wein zu kaufen. Auf diese Bemerkung folgte zwischen dem Schänkewirth und dem Führer ein Austausch von Schimpfwörtern, der damit endigte, daß Ersterer mit einem Messer auf seinen Gegner losging. Dieser aber rettete sich, indem er die Felsen hinanstettete und Steine nach dem Anderen warf. Der Fremde, der diese Vorstellung neapolitanischen Volkslebens so weit gebulbig mitangehen hatte, ließ nun den klüchtigen Führer laufen und setzte seine Bestigung unter dem Geleite eines zufällig aufgetretenen Rärners fort. Nach einiger Zeit jedoch stellte sich der Führer wieder bei ihm ein, als ob gar nichts geschehen wäre, und begleitete ihn auch wieder beim Abstieg. Um sich jedoch der gefährlichen Rache des am Wege lagernden Schänkewirthes zu entziehen, umging er diese Stelle auf einem beschwerlicheren Pfade, auf dem der Rärner die Thiere am Jügel führen mußte. Die unangenehmen Ueberraschungen waren aber damit für den Fremden noch nicht zu Ende. Der Schänkewirth nämlich hatte den Führer herantommen und den Seitenweg einschlagen sehen; er ging dem Trupp nach und gerade, als der Führer sein Thier wieder bestigen wollte, schoß er seine Doppelpistole auf ihn ab, so daß Führer und Maulthier im Nu todt vor den Füßen des Fremden lagen.

— (Duellirende Wegencandidaten.) Am 28. d. hat in Ajaccio in Folge einer Zeitungspolemik ein Duell auf Pistolen zwischen Benetti und Doctor Alessandri, Concurrenten bei den Wahlen in den Generalrath, stattgefunden, wobei Alessandri geblüht wurde.

— (Die Erben Garibaldi's) haben seinerzeit die Insel Caprera an den italienischen Staat für eine Summe verkauft, die jedem Erben einen Antheil von 55.000 Lire verschaffte. Nur die Tochter Teresita, Gattin des Generals Canzio, gab sich damit nicht zufrieden, sondern strengte,

vertreten durch den Abgeordneten Fortis, einen Proceß an, um einen höheren Betrag zu erlangen. Neuerdings ist diese Streitsache dahin erledigt worden, daß Teresita als Erbin für ihren Antheil an Caprera einen ausgedehnten Domänenbesitz bei Biacenza erhalten hat.

— (Selbstmord eines Dramatikers.) Vom 28. d. wird aus Paris gemeldet: Der dramatische Autor Hippolyte Raymond hat sich in der letzten Nacht in Saint-Mande mittelst eines Revolverschusses getödtet. Raymond hinterließ ein Schreiben, worin er die Furcht, in Wahnsinn zu verfallen gleich anderen Mitgliedern seiner Familie, als Selbstmordmotiv angibt. Er war verheiratet und betrieb die Schriftstellerei als Nebenberwerb. Raymond war Bureauchef des Credit Lyonnais. Seine besten Bühnenarbeiten sind „Cabinet Piperlin“ und „Clairtelens 28 Tage“.

— (Durchgebrannt.) Aus Paris wird vom 28. d. gemeldet: Dem Senator Magnier ist es gelungen, sich aus dem Staub zu machen. Die Flucht macht einen um curioseren Eindruck, als das von Magnier bewohnte Haus in den letzten Tagen von Polizeilaganten in so auffallender Weise bewacht war, daß Massenansammlungen stattfanden, welche durch Wachleute zerstreut werden mußten. Zwei Tage vor seinem Verschwinden versicherte indessen Senator Magnier einem Mitarbeiter des „Figaro“, daß er nicht geneigt sei, die Rolle des Sündenbocks zu spielen. Er werde schonungslos Alles enthüllen und alle, in der Affaire der französischen Südbahnen compromittirten Sensoren und Deputirten nennen, welche nicht einmal die Entschuldigung haben, daß sie dem Unternehmen publicistische Dienste geleistet hätten und die dennoch ungeschoren bleiben. Senator Magnier verließ in einem Wäschkorb sein von Detectives umstelltes Wohnhaus in der Rue Laitout. Er ist unauffindbar.

— (Signalssystem für Tunnel.) Ein neues System, wodurch das Aufeinanderfahren zweier Eisenbahnzüge innerhalb eines Tunnels zur Unmöglichkeit gemacht wird, ist in dem 1260 Meter langen Eisenbahntunnel von Melkanten kürzlich zur Anwendung gebracht worden. Eine Reihe von Glühlampen, die je 100 Meter von einander entfernt sind und sich ungefahr in der Augenhöhe des Locomotivführers befinden, erleuchten den Tunnel. Während des Fahrens löst der Zug mittelst elektrischer Contacte an den Schienen selbstthätig einige Lampen hinter sich aus, und sobald er sich ungefahr 400 Meter von der betreffenden Stelle entfernt hat, zünden sich dieselben von selbst wieder an. Somit kann der Locomotivführer beim Einfahren in den Tunnel an dem Brennen, respective an dem Nichtbrennen der Lampen genau controliren, ob und in welcher Entfernung ein Zug vor ihm läuft. Brennen alle Lampen, so ist dies ein Zeichen, daß die Bahn frei ist, und der Zug kann ungehindert passiren. Die Lampen stehen außerdem unter Aufsicht eines Wächters, der durch dieselben dem einfahrenden Zuge die nöthigen Signale entgegennehmen kann. Für die Sicherheit des Verkehrs ist die Erfindung des Signal-systems von Bedeutung.

Original-Telegramme.

Budapest, 30. August. Große Sensation erregt die Verhaftung des Advocaten Zoltan Tolacs, bekannt in den Affairen Szekes und Csombor. Derselbe ist verdächtigt, an der Defraudation der Brüder Berecz vom Schaden der Escomptebank theilgenommen und für seinen Antheil von der defraudirten Summe 20.000 fl. erhalten zu haben.

Wien, 30. August. Antijemiten sprengen gestern die Wahlversammlung der freisinnigen Gewerkepartei; drei derselben wurden verhaftet.

Lemberg, 30. August. Zum Statthalter wird Dunajewski ernannt; Minister für Galizien wird Sectionschef Bobrzynski, Obmann des Polenclubs Jaworski.

Bukarest, 30. August. Die Regierung beabsichtigt, die Abberufung des als Agitator verdächtigen russischen Consuls Celibadli aus Tulcea zu verlangen.

Belgrad, 30. August. Die Nachricht von der Fusion der radicalen und liberalen Parteien wird entschieden bestritten.

Marktbericht.

Hermannstadt, 30. August. Weizen per Hektoliter 76 bis 80 Silo fl. 4.40 bis 5.—, Halbfrucht 70 bis 74 Silo fl. 3.50 bis 4.10, Korn 70 bis 74 Silo fl. 3.40 bis 3.80, Gerste 64 bis 68 Silo fl. 3.40 bis 3.80, Hafer 42 bis 48 Silo fl. 1.80 bis 2.30, Ackerbohnen 70 bis 74 Silo fl. 5.40 bis 6.—, Weizen Nr. 3 fl. 5.— bis 5.50, Erdäpfel 68 bis 70 Silo fl. 1.10 bis 1.30, Kassianen 48 bis 50 Silo fl. 4.50 bis 5.—, Erbsen 76 bis 80 Silo fl. 6.— bis 6.50, Linsen 78 bis 82 Silo fl. 7.50 bis 8.—, Fischen 76 bis 80 Silo fl. 6.— bis 6.50, Weizenkörner per 100 Silo fl. — bis 14.—, Weizen Nr. 0 fl. 14.—, Weizen Nr. 1 fl. 13.50, Weizen Nr. 3 fl. 12.80, Weizen Nr. 5 fl. 11.40, Speck fl. 48 bis 60, Schmelteier fl. 58 bis 60, rothes Unschittfl. Nr. 2 fl. 22, Kernen-Unschittfl. Nr. 33 bis 34, geflossene Unschittfl. Nr. 38 bis 40, Seife fl. 2 bis 30, Sen fl. 1.80 bis 2.20, Hanf fl. 34 bis 36, barietes Brennholz per Kubikmeter fl. 3.— bis 3.25, Spiritus per 100 l. 55 bis 58 fr., Rindfleisch per Silo 52 bis 60 fr., bei den Poplarten (minderes Rindfleisch) per Silo 45 bis 60 fr., Kalbfleisch 32 bis 40 fr., Schmelteier 48 bis 52 fr., Schöpfenfleisch 28 bis 32 fr., Eier 10 Stück 20 bis 25 fr.

Fremden-Liste.

vom 30. August. Hotel Rehringer. Leon Mikolovic, Privatier, von Bukarest; Sigmund Kotter, Reisender von Wien; Robert Neubaus, Kaufmann, von Remscheid; Georg Wlabin, Neudorf. Hotel Melzer. Nicolae sammt Familie, Hr. Eitel sammt Familie, von Rimini; Aurelius sammt Gattin, von Doba; Friedrich Schaller, von Groß-Weegen; Reichmann, von Kirchberg; Popescu, von Waffo; Dr. Hampel, von Sz. Clana; Dr. Leményi, von Kronstadt; J. Danciu, Farmer, von Offenbanha; Foramitti, Director, von Mediasch; Scholli, Ingenieur, von Wien.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 4 1/2% ung. Gold-Rente, 122.50, 4% ung. Kronen-Rente, 99.90, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 4 1/2% ung. Gold-Rente, 121.50, 4% ung. Kronen-Rente, 99.80, etc.

M.-S. 11555/1895.

[628] 1-2

Rundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß im Grunde Beschlusses der Stadtvertretung vom 29. d. M. auf die **Ergreifung des Mörders der Katharina Sas** und ihrer Dienstmagd, beziehungsweise auf die **Lieferung solcher Daten und Anhaltspunkte, welche zur Ergreifung führen, eine Prämie von 200 fl.** gesetzt wurde.

Allfällige diesbezügliche Anzeigen oder Mittheilungen sind an die städtische Polizeihauptmannschaft zu richten.

Hermannstadt, den 30. August 1895.
Der Magistrat.

M.-S. 10709/1895.

[587] 3-3

Rundmachung.

Mittwoch den 4. September 1895, Vormittags 9 Uhr, findet im Sitzungssaal auf dem städtischen Rathhause die **Licitation zur Verpachtung der nachfolgenden, dem Andreas v. Reissenfels'schen Stiftungsfond gehörigen Grundstücke** auf die Zeit vom 1. November 1895 bis 31. October 1901 statt, und zwar:

1. der Wieje in den Töpferleuten 11 Joch 1148 □°;
2. Wieje am Großscheuerner Weg 6 Joch 1380 □°;
3. Wieje in den Kreenwiejen 1 Joch 672 □°;
4. Wieje im Lazareth 7 Joch 191 □° (jezt 6 Joch 285 □°);
5. Wieje im Schewisthal hinter dem Jungenwalb 7 Joch 1467 □°;
6. Ehemalige Brunkenthal'sche Wieje im Lazareth 3 Joch 135 □°;
7. Wieje am Nichtplatz zwischen dem Neufbach und dem Eisenbahndamm 4 Joch 469 □°;
8. Wieje am Nichtplatz zwischen dem Eisenbahndamm und der Schweizergasse 11 Joch 73 □°;
9. Wieje am Nichtplatz am linken Ufer des Neufbaches 19 Joch 894 □°;
10. Wieje im Lazareth top. 3. 3583/1 346 □°.

Die näheren Vertrags- und Licitations-Bedingungen können bei der Stadtkassa-Verwaltung eingesehen werden, wozu auch allfällige schriftliche, mit einem Badium von 5% des Anbotes versehene Offerte, vor-schriftsmäßig gestempelt und versiegelt bis zum Beginn der mündlichen Licitation einzureichen sind.

Hermannstadt, den 9. August 1895.

Der Magistrat.

Gremialhandelschule.

Das **Schuljahr 1895/6** an der **Hermannstädter Gremialhandelschule** beginnt **Samstag den 7. September 1895, Abends 5 Uhr.**

Meldungen sind an den Gremial-Secretär **Martin Schuster, Saggasse 29, Mittags 12-1 Uhr,** zu richten.

Bei der **Anmeldung** ist das **Schulgeld** mindestens für das **erste Halbjahr** zu entrichten, während die andere Hälfte im Februar 1896 zu zahlen ist.

Meldungen zur Theilnahme am Contor-Fach-cursus, für welchen ein Unterrichtsgeld nicht zu zahlen ist, sind gleichfalls bei obiger Stelle zu machen. Dieser Fachcursus beginnt **Anfang October 1895.**

Hermannstadt, den 30. August 1895.

Die Direction der Gremial-Handelschule:
Martin Schuster, Director.

Ueberall

können tüchtige, solide Personen jedes Standes durch Verkauf eines beliebigen Artikels

reichlichen Verdienst

ohne Auslagen dauernd erwerben.

Offerte unter „Vertretung 1001“ befördert die **Annoncen-Expedition M. Dukes, Wien, I., Wollzeile 6.** [618] 2-10

Für die Besucher der 1896-er **Millenium-Landes-Ausstellung** sichert die unter dem Patronate der **k. ung. Staatsbahnen** stehende **„MILLENIUM“ Reise- und Verpflegs-Unternehmung** mit dem Fahrkarten-Stadtbureau der k. u. St. E. **BUDAPEST (Hotel Hungaria)** **ermässigte Tournetourfahrt** nach Budapest

wie auch **Logement u. Verpflegung** auf 2, 3, 4, 5 Tage nebst sonstige Beneficien, u. z. von fl. 12.10, 16.40, 19.70 aufwärts, welche Beträge **Raten** entrichtet werden können.

VERTRETEN durch sämtliche Eisenbahn- und Post-Stationen, Gewerbevereinsgesellschaften, Agenten der Föniciere Versicherungs-Gesellschaft ect. ect.

Aus dem Amtsblatte.

Rundmachung.

Vom Fogarascher Bezirksgerichte, daß die Tagfahrt wegen Richtigstellung des Grundbuchs in Risó-Taras am 9. October beginnt.

Studirende

finden in Wien bei einer **Siebenbürger Familie** Wohnung sammt Verpflegung unter günstigen Bedingungen.

Näheres unter der Adresse:

Frau W. T., Wien, XV/1., Dintelstedtgasse Nr. 2, 1. Stock, Thür 7. [614] 3-3

Aviso!

Von morgen an

Czell-Bräu à 7 kr.

Achtungsvoll

Georg Sporer,

Gastwirth.

[629] 1-1

Restaurations-Eröffnung

des **Gesellschaftshauses in Hermannstadt.**

Die achtungsvoll Unterzeichneten machen mit Gegenwärtigem die höfliche Mittheilung, daß die **Restaurations im Gesellschaftshause**

Samstag den 31. August 1895

mit einem

Concert der Stadtkapelle,

das um 5 Uhr Nachmittags beginnt, **eröffnet wird.**

Für **gute Speisen** und **ebensofolche Getränke,** sowie **solide Bedienung** werden stets **Sorge** tragen und erbitten sich je zahlreicheren Besuch

hochachtungsvoll

Ludwig Fronius & Komjáti,
Bäcker.

[630] 1-2

Vom Staate genehmigte Ungarische Classen-Lotterie

I. Classe.
Ziehung in Budapest vom 16. bis 19. October.

Gewinne	Kronen	Kronen
1 à	80000	= 80000
1 à	60000	= 60000
1 à	40000	= 40000
1 à	30000	= 30000
1 à	20000	= 20000
1 à	15000	= 15000
1 à	10000	= 10000
2 à	8000	= 16000
8 à	4000	= 32000
10 à	2000	= 20000
13 à	1000	= 13000
100 à	400	= 40000
860 à	200	= 172000
9000 à	80	= 720000

10,000 Gewinne zusammen 1268000

Preis der Lose erster Classe:	Los
1/1	80.-
1/10	8.-
1/20	4.-

aus Anlaß der **Millenniums-Ausstellung in Budapest.**

100,000 Lose mit 51,499 in zwei Classen vertheilten Gewinnen und einer Prämie.

Größter Gewinn ist im glücklichsten Falle

1,000,000 Kronen.

Alle Gewinne gelangen **vollständig steuer- und gebührenfrei** zur Auszahlung; die Ziehungen unterliegen der Aufsicht der Staatsbehörden und finden unter Zuziehung eines königl. öffentlichen Notars statt.

Für Lose, die erst nach Ziehung der ersten Classe gekauft werden, ist der Preis für die erste Classe nachzubahlen.

II. Classe.
Ziehung in Budapest vom 6. bis 14. December 1895.

Gewinne	Kronen	Kronen
1 Prämie von	600000	= 600000
1	400000	= 400000
1	200000	= 200000
1	100000	= 100000
1	50000	= 50000
2	20000	= 40000
2	15000	= 30000
4	10000	= 40000
10	8000	= 80000
27	6000	= 162000
100	2000	= 200000
200	1000	= 200000
1150	200	= 230000
20000	100	= 2000000

21499 Gewinne und 1 Prämie, zus. 4332000

Preis der für beide Classen gültigen Voll-Lose:	Voll-Los
1/1	80.-
1/10	8.-
1/20	4.-

Der Verschleiß der Lose geschieht durch unsere **Collecturen** und **Verkaufsstellen,** welche durch **Placate** kenntlich sind.

Budapest, im August 1895.
Andrássy-ut 5. szám.

Ungarische Classen-Lotterie-Direction.

Wegen Errichtung von **Collecturen** und **Verkaufsstellen** belieben sich **Reflectanten** an uns zu wenden.

Erste vom Staate genehmigte Ungarische Classen-Lotterie

aus Anlaß der **Millenniums-Ausstellung in Budapest.**
100,000 Lose mit **31,499** in zwei Classen vertheilten Geldgewinnen und einer Prämie im Gesamtbetrage von

5 Millionen 600,000 Kronen

ohne Abzug zahlbar in Budapest.

Grösster Gewinn im glücklichsten Fall

Eine Million Kronen.

Erste Ziehung vom 16. bis 19. October in Budapest.

Hiezu empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme

ORIGINAL-LOSE erster Classe

1/1	20	8	4	2	Kronen.
-----	----	---	---	---	---------

ORIGINAL-VOLL-LOSE für beide

1/1	80	40	16	8	4	Kronen.
-----	----	----	----	---	---	---------

Ziehungen gültig Bei Voll-Losen, welche in erster Classe mit Gewinn gezogen werden, wird gleichzeitig mit dem Gewinn die im Voraus bezahlte Einlage zurückvergütet. Auswärtige Bestellungen möglichst mittelst Postanweisung unter recht deutlicher Angabe der Adresse erbeten.

Heintze Károly, General-Debitur, Budapest, Szervita-tér 3. szám.

Check-Conto: **Ungarische Postsparcasse Nr. 3960. Telegramm-Adresse: Lottoheintze, Budapest.**

Auswärtige Besteller wollen für Porto 10 Heller, für recommandirte Briefe 30 Heller, für jede Gewinnliste 20 Heller extra beifügen. **Collecteure, Wiederverkäufer und Agenten** werden allerorts angestellt.